

Inhalt

I. EINLEITUNG	9
Das Paradigma des Primitiven.....	11
Das Poem des Primitiven	13
Denkfiguren: der Primitive und das primitive Denken	14
Primitives Denken und Kunstschaffen	17
Literarischer Primitivismus?	19
<i>Two Cultures</i>	22
Aufbau.....	25

FIGUREN PRIMITIVEN DENKENS

II. WILDE.....	29
Das ethnologische Paradigma des Primitiven	29
Das Paradigma des Primitiven in Tylors <i>Primitive Culture</i>	32
Analogien der Allochronie und des <i>survivals</i>	37
Der Primitive als ethnologische Denkfigur	38
Intellektualistische Theorien	39
Emotionalistische Theorien	41
Soziologische Theorien	43
Partizipatives Denken bei Lucien Lévy-Bruhl.....	48
Das ethnologische Poem des Primitiven	57
III. KINDER.....	73
Die Analogie der Rekapitulation und das Paradigma des kindlichen Primitiven.....	73
Alterisierung: das böse Kind.....	77
Die Frage der Täuschung.....	84
Das kindliche Denken	84
Täuschung – oder nicht?.....	87

Jean Piaget und das magische Denken des Kindes.....	93
Zwischen Naturwissenschaft, Philologie und Literatur: das methodologische Dilemma der Entwicklungspsychologie.....	100
 IV. WAHNSINNIGE	 107
Paradigma und Poem des schizophrenen Primitiven	107
Analogie der Regression	111
Regression in die Phylogenese	116
Ontologisierung.....	126
Der schizophrene Künstler.....	131

KUNST, SPRACHE UND PRIMITIVES DENKEN

 V. DER URSPRUNG DER KUNST.....	 139
Die Humanwissenschaften und der Primitive als Künstler	139
Projektion, Wissenschaftlichkeit und der Ursprung der Kunst in den Kunstwissenschaften	147
Kunst, Spiel und Kreativität.....	161
 VI. PRIMITIVE SPRACHE – METAPHERTHEORIEN UM 1900.....	 167
Konstruktionen einer primitiven Sprache in kratylischer Tradition	168
Malinowski und die magische Macht der Sprache	174
Metaphertheorien: Nietzsche, Mauthner, Vischer, Biese, Cassirer	175

PRIMITIVES DENKEN IN DER LITERARISCHEN MODERNE

 VII. ROBERT MÜLLER: DER DICHTER ALS „TROPENNATUR“	 195
Urwald	195
Sprachfigur	201
Dichter	206

VIII. SCHWESTER IM WAHN. FIGUREN PRIMITIVEN DENKENS BEI ROBERT MUSIL.....	215
Musils Rezeption ethnologischer Schriften.....	215
Tier-Menschen. Von der Expedition zum (Selbst-)Experiment	222
Primitivismus in Manie und Schizophrenie.....	228
Musik und primitives Denken	242
Primitive Sprache.....	245
Regressionen	253
Psychologie als Sprungbrett der Dichtung.....	263
Primitivistisches Erzählen.....	269
IX. GOTTFRIED BENNS ANTHROPOGENETISCHER PRIMITIVISMUS.....	281
„Primitivste Form des Lebens“ – Benns Anfänge zwischen Biowissenschaften und Dichtung	281
Zurück zur Urzelle: Ernst Haeckel.....	281
„Niedere Hirnteile“: Paul Flechsig.....	284
„Ein Erzeugnis unseres eigenen Bewusstseins“: Wilhelm Wundt.....	289
„Gespräch“ und „Unter der Großhirnrinde“: eine naturwissenschaftliche Poetik?	291
„Schöpfung“ im Zeichen des Primitiven – vom Rausch zur Form	302
„Etwas ganz Primitives“	302
Rönne: von der Ich-Störung zur Schöpfung.....	307
Prosa oder: Pameelen erzählt.....	318
Drama im Drama	323
Lyrisierung oder: Picasso statt Pameelen	326
Formschöpfung?	333
Typologie schöpferischer Tätigkeiten: Max Raphael	335
Anorganische Form: Wilhelm Worringer.....	340
Primitiver Körper – Organisches Gedächtnis.....	346
Anthropogenetische Perspektive.....	347
<i>survival</i> – aber wie?	349
Körperliche Symbole	356
Performative Essays	359
X. PRIMITIVES DENKEN IN DIALEKTISCHER WENDUNG: KIND UND GESTE BEI WALTER BENJAMIN	365
Das Kind als Barbar	370
Das Kind als Primitiver.....	376
Dialektische Wendung.....	384

Das souveräne Kind	391
Mimetisches Vermögen und Sprache	394
Abbildlichkeit und Sprachmagie	398
Physio-Logik der Ausdrucksbewegung	400
Gesten-Sprache als motivierte Setzung	403
Schöpferische Innervation der Hand	407
Politik der Gesten-Sprache	412
Ausblick ins Passagenprojekt: das Kind als Vorbild für Benjamins Geschichts-Schreibung	415
XI. SCHLUSS	423
LITERATURVERZEICHNIS	429
PERSONENREGISTER	453